

LUDWIGSBURGER
SCHLOSSFESTSPIELE

**GEORGIAN ON
MY MIND**

Internationale Festspiele
Baden-Württemberg

DO 10. Juli | 20 Uhr
ORDENSSAAL

»Georgian on My Mind«

Frédéric Chopin
Mazurka cis-Moll Nr. 4 aus op. 30

Inola Gurgulia
»Shentan« (Mit Dir)

Johannes Brahms
Intermezzo b-Moll Nr. 2 aus op. 117
»Andante non troppe e con molto espressione «

Giorgi Tsabadze
»Trialebs« (Flieg mit mir)

Giorgi Gigashvili
Improvisation

Georgische Volksweise
»Me khom sheni landi var«/»Tsiskara«

Johannes Brahms
Intermezzo Es-Dur Nr. 1 aus op. 117
»Andante moderato«

Georgisches Schlaflied
»Iavnana«

Maurice Ravel
»Alborada del gracioso« Nr. 4 aus »Miroirs«

Pause

Robert Schumann
»I. Introduzione: Un poco Adagio – Allegro vivace« & »II. Aria«
aus Klaviersonate Nr. 1 fis-Moll op. 11

Georgisches Liebeslied
»Ar Madzinebs« (Ich kann nicht schlafen)

Ludwig van Beethoven
»II. Prestissimo« aus Klaviersonate Nr. 30 E-Dur op. 109

Gija Kantscheli
»When Almonds Blossomed«

Domenico Scarlatti
Klaviersonate D-Dur K.29

Liebeslied aus Tiflis
»Only You«

Sergei Prokofjew
»III. Precipitato« aus Klaviersonate Nr. 7 op. 83

Giorgi Gigashvili Klavier, Gesang
Nini Nutsubidze Gesang

Dauer ca. 1,5 Stunden
Besuchen Sie die Vera-Mercer-Ausstellung vor dem Konzert oder in der Pause.

Gefördert durch



Vom Konzerthaus zum Club, von Prokofjew zu Beyoncé

Giorgi Gigashvili hat drei Persönlichkeiten: Er ist der klassische Konzertpianist, der Pop-Musikliebhaber der »Generation Z« aka »Gigassh« und drittens der georgische Aktivist, der in Tiflis für Demokratie und Menschenrechte auf die Straße geht. Der klassische Pianist lernte die Konzertpodien der Welt durch seine Mutter und Mozarts Klavierkonzerte ganz besonders durch sein Idol Martha Argerich zu schätzen. Dabei hatte er als Teenager nicht unbedingt nur die klassische Laufbahn im Kopf: Er spielte zwar Mazurkas von Chopin, sang aber auch leidenschaftlich gerne Volkslieder und Popmusik und gewann damit als 13-Jähriger das Finale der georgischen Ausgabe von »The Voice«. Erst als Martha Argerich ihn 2019 in Vigo zum Sieger des Internationalen Klavierwettbewerbs ausrief, erkannte er endgültig den Wert seines Klavierspiels und seiner persönlichen Vorlieben: »Ich bin viele Musikrichtungen und finde es sehr interessant, im etwas strengeren klassischen Genre unterwegs zu sein. Hier gibt es so viel, was ich erforschen kann. In alten Stücken Neues auszuprobieren, das liebe ich.« So genießt er – trotz festem Fuß in der Klassik – das musikalische Grenzwandeln und hat damit großem Erfolg. Denn für ihn kommt es vor allem auf die Haltung an, mit der man einen Musikstil betrachte.

Klassik trifft auf georgische Musik

Die Sängerin Nini Nutsubidze und Giorgi Gigashvili lernten sich während der Pandemie kennen. In dieser Zeit beschäftigte sich Giorgi nicht nur intensiver mit elektronischer Musik, sondern begann zudem mit Nini Songs, Alben und Formate zu produzieren. Unter anderem mischten sie traditionelle georgische Lieder mit Pop, Elektro und Hip-Hop und landeten damit einen großen Erfolg in Georgien. Auch das Format des heutigen Abends – ein kunstvoll gewebter Teppich aus georgischer Musik und klassischen Kompositionen – traf bereits auf begeisterte Zuhörer*innen. »Was die Georgier singen, ist wichtiger als alle Neuentdeckungen der modernen Musik«, schwärmte schon Igor Strawinsky und fügte im gleichen Satz beschwichtigend hinzu, noch nie etwas Besseres gehört zu haben. Diese Meinung teilte auch die UNESCO-Jury, die 2021 den polyphonen Gesang Georgiens in die Liste der »Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit« aufnahm. Bis zu 15 unterschiedliche Musiktraditionen existieren im sogenannten »Balkon Europas«, der in etwa so groß wie Bayern ist. Aber nicht nur die Tradition wird am Kaukasus großgeschrieben, das Duo ist der beste Beweis für die innovative zeitgenössische Musikszene. Vielleicht hören wir die klassischen Stücke heute mehr, wie es Georgier*innen tun, oder die georgische Musik hört sich nach altbekannten Liedern an, vielleicht fallen folkloristische Elemente von Ravel oder Chopin auch deutlicher auf. In jedem Fall eröffnen sich lebendige Zugänge zu diesen Werken und dem kreativen, durch eine georgische Brille gestalteten Programm.

Giorgi Gigashvili

Giorgi Gigashvili setzt musikalische Welten originell in Szene: Volksmusik, Klassik und Experimentelles – das Repertoire des 2000 geborenen Pianisten und Musikers aus Tiflis reicht von georgischen Volksliedern und Popsongs über elektronische und experimentelle Musik bis hin zu Scarlatti, Beethoven, Skrjabin und Messiaen. 2023/24 studierte Gigashvili an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und davor zwei Jahre lang bei Nelson Goerner in Genf. Er wird von der Lisa Batiashvili Foundation sowie der stARTacademy von Bayer Kultur und der Orpheum Stiftung zur Förderung junger Solisten unterstützt. Außerdem ist der Pianist BBC New Generation Artist von 2023 bis 2025 und wurde von der European Concert Hall Organisation als Rising Star für die Saison 2025/26 gewählt. In der aktuellen Saison tritt er u.a. mit dem Brandenburgischen Staatsorchester, den Münchener Symphonikern, dem BBC Scottish Symphony Orchestra, dem Hallé Orchestra sowie mit dem Konzerthausorchester Berlin auf. Weitere Highlights sind Solo-Auftritte in der Elbphilharmonie, im Gewandhaus zu Leipzig, im Wiener Konzerthaus und der Wigmore Hall in London.

Nini Nutsubidze

Die 24-jährige Songwriterin, Sängerin und Produzentin Nini Nutsubidze verbindet unterschiedliche Stilrichtungen und Genres miteinander, so z.B. Soul, R&B, Hip-Hop, Experimental und Glitch. Zusätzlich zu ihrer originellen Arbeit belebt sie bekannte Musikkompositionen mit einem neuen Geist, indem sie verschiedene Sampling-Techniken, Sound Design, modulare Synthese und Gesang einsetzt. Ihr unverwechselbarer Stil der elektronischen Musik findet Anklang bei vielen Generationen sowohl in ihrem Heimatland Georgien als auch darüber hinaus.

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft wurde 1951 gegründet und ist die traditionsreichste Institution für unternehmerische Kulturförderung in Deutschland. Als unabhängiges Netzwerk engagierter Unternehmen setzt er sich für Kunstfreiheit als zentrale Säule der Demokratie ein. Im Zentrum seiner Arbeit steht seit über 70 Jahren die Förderung von Nachwuchstalenten in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musik. Dank Mitgliedsbeiträgen und Spenden konnte der Kulturkreis bereits zahlreiche Kunstschauffende zu Beginn ihrer Karriere unterstützen, darunter herausragende Persönlichkeiten wie Heinrich Böll, Ingeborg Bachmann, Günter Grass, Georg Baselitz, Sabine Meyer, Katharina Sieverding, Tabea Zimmermann, Rosemarie Trockel, Candida Höfer, Robert Menasse und Thomas Demand.

Musikpreis der deutschen Wirtschaft

Der Musikpreis der deutschen Wirtschaft unterstützt Musiker*innen dabei, ihre künstlerischen Visionen zu verwirklichen. Die Förderung umfasst ein Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro sowie Auftrittsmöglichkeiten bei den renommierten Partnerfestivals der Kulturkreis-Tournee. Diese Festivals bieten Musiker*innen eine einzigartige Plattform, ihr Talent einem breiten Publikum zu präsentieren. Zu den Partnerfestivals des Musikpreises und damit der Kulturkreis-Tournee zählen das Beethovenfest Bonn, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Rheingau Musik Festival, die Ludwigsburger Schlossfestspiele, der Heidelberger Frühling und das Lucerne Festival. Der Förderbereich Musik wird vom G. Henle Verlag, der Peter Klöckner-Stiftung sowie von Dr. Arend Oetker unterstützt.